

2. Generalversammlung

Zunftstube 19.15
am Freitag, den 2. April
1993

Traktanden

1. Begrüssung durch H. Wyder, Präsident
 2. Referat vom Prof. Dr. Klaus Aerni, Bern
"Das Projekt Ecomuseum Simplon u. seine Bedeutung für die Region."
Geschäftlicher Teil
 3. Wahl der Stimmzähler S. Oggier
 4. Protokoll der letzten GV vom 27. März 1992 und Genehmigung "
 5. Jahresbericht des Präsidenten
 6. Kassa- und Revisionsbericht v. G. Ammann
 7. Wahlen - Bestätigung der Bisherigen und 1 Neumitglied
 8. Aufnahme von Neumitgliedern
 9. Anträge des Vorstandes oder von Mitgliedern
Geschichte der Landmaner von Gamsen von mir
Orientierung über mein Archiv und die Bibliothek von mir
 10. Verschiedenes.
Anträge sollen bis zum 20. März an den Präsident gerichtet werden.
Anschließend wird von der Vereinskassa ein Imbiss serviert.
Dann wird von G. Rittiner u. J. Tscherrig die Tonbildschau:
"Zur Geschichte und Architektur der Wallfahrtskirche Glis" gezeigt.
der Präsident: H. Wyder der Schreiber: S. Oggier.
H. Wyder
- 1/ Es konnte 58 Personen willkommen heißen, darunter speziell den Referenten Prof. Dr. Klaus Aerni, Ebenburger von Brig-Glis Prof. Dr. Louis Ganten und Spitalpanier und Ungeschichtsf. Emil Schmid. Entschuldigten liessen sich: Stadtpräsident Rolf Escher, Regierungsratskammer Peter Amherd, H.H. Pfanner Alois Breyer und noch andere.
 - 2/ Der Referent wurde vom Präsidenten vorgestellt Prof. Aerni unterrichtet an der Uni. Bern Kulturgeographie, wie Siedlungen und Verkehr. Raumplanung und Geographie, sowie historischen Parallelen. Als Präsident der Stiftung Ecomuseum gehört er zu den maßgeblichen Förderern dieses Gedankengutes wie die Wiederherstellung des Stokkalpenweges und daselbst Errichtung von Museen.

Prof. Klaus Aernis Vortrag

Er erläutert die Funktion des Simplonpasses aus historischer und verkehrspolitischer Sicht. Als wichtiger Alpenübergang hatte er wohl schon in "Vorgeschichtlicher-Zeit" seine Bedeutung gehabt. Die archäolog. Ausgrabung in den Waldmatten bei Gamsen aus der Eisen-, Hallstatt- und La-Tènezeit bestätigen das. Der Umstand, dass ein Ecomuseum (Freilichtmuseum) geschaffen wird, ermöglicht es, die damalige Lebensweise und Verkehrsbedingungen darzustellen und den heutigen Menschen verständlich zu machen.

Wenn die Berglandwirtschaft aufgegeben wird, so hat das für die ganze Berglandschaft eine grosse und überall nichtbore Folge. Was können wir nun tun?

Nach dem ausgezeichneten Vortrag begann der geschäftl. Teil-

3/ Heinrich Bieler und Anna Mathien wurden zu Stimenzählern bestimmt

4/ Das Protokoll der 1. Generalversammlung wurde verlesen u. genehmigt

5/ Auch der Jahresbericht des Präsidenten fand breite Zustimmung

a) Unsere Totbildschau, anlässlich des Pfarrjubiläums (350 Jahre) vom 25.-27. Sept. 1992, sowie die Ausstellung von sakraler Kunst kamen gut an, wie auch eine Kopie der Einrichtungsunterlagen n. 1. IX 1642

b) Die 2 gotischen Statuen von 1519 an der goldenen Pforte wurden aus Sicherheitsgründen in die Sakristei gebracht. (Schutz vor Diebstahl)

c) Zum 50. Todestag von Dr. E. Guiglieminetti (n. Goudron) hatte die Burschenschaft Brig-Glis ihrem Ehrenbürger eine Gedenksfeier abgehalten, nachdem man den Grabstein seines Eltern wieder auf dem Friedhof aufgestellt hatte (1. Aufgabe unseres Vereins)

d) Durch das Bundesgesetz bei Nationalitätenbar N9, wird in den Waldmatten bei Gamsen, seit 1987 eine grosse (die grösste in der Schweiz) archäologische Ausgrabung planmässig unter der Leitung des Kantonsarchäologen (H. Wille) ausgeführt. Es werden 3 Epochen ausgegraben 2 Hallstattzeit 800-300 n. Chr.

II La Tènezeit 300-1 n. Chr. III Römerzeit 1. - 615 n. Chr.

Wir möchten die Ausgrabung der Bevölkerung bekannt machen durch Vorträge, Beschreibungen, Ortschan, sowie die Fundgegenstände in dem zu schaffenden Ostermuseum ausstellen.

e) Ing. Ceard der Nachfolger von Lescot kann als der eigentliche Planer der Napoleonstrasse über den Simplon angesehen werden nachdem die Generale kläglich versagt hatten. 1996 ist der 175. Todestag dieses Pioniers der Napoleonstrasse, welche 1801 in Glis begonnen und 1805 fertig war. Glis sollte daher auch ins Programm des Ecomuseums angegliedert werden.

6. Der Kamerbericht wurde von Gaby Ammannen verlesen, kommentiert und durch die Revisorinnen begutachtet und genehmigt. Revisorinnen waren: Gex, Ullmer und Seiler
7. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt und Prof. Dr. Hans Steffen an Stelle des verstorbenen Hans Ruedi Blaser in den Vorstand gewählt.
8. Neu in den Verein sind wieder einige hinzugekommen. Siehe das Mitgliederverzeichnis
9. Anträge wurden keine gemacht. Ich hatte die Aufgabe noch kurz die Geschichte der Landmauer vorzustellen.
Die Landmauer (murus patriae) von Gamsen.

Schon der Name "Landmauer" sagt, dass er dem Lande Wallis als Schutzmauer diente. Aber wann wurde sie erbaut? Die alten Chroniken nannten sie "Murus Vibericus", also eine Mauer der Viberer (besser Uiberer) ein kelt. Volk, welches sie gegen die Römer erbaut hätte. (also um 1. Jh. n. Chr.) So haben folgende Chronisten darüber geschrieben:

J. Stumpf 1548, S. Münster ~ 1550 mit Karte (= Zeichnung der Mauer) | J. Simler im Valleria 1574, Penig Chronik 1780
J. Briedel 1820, de Rivaz 1825 datierte sie dann richtig ins 14. Jh., Bouvard 1844, E. Wick 1868 Zeichnung.
R. Ritz 1856 Zeichnung, J. Heierli 1896 Fotos,
D. Imesch BWG 1913. L. Blondel im Valleria 1958 richtig
M. R. Sauter Valleria 1950, Geograph. Lex und Historisch Biograph. Lex und Schweiz Lex 1999. Kunzpfister 1976.
Wer erbaute sie also und gegen wen?

In den Schriften wird nie genannt: 1349 als Letzi
 1413 und 1473 als Landmaner (minus patiae)
 Gezeichnet hat nie J. Schwalbeter erstmals 1536 für
 die Walliser Landkarte von J. Stumpf gedruckt 1548.
 Der Name Letzi bezeichnet klar wie auch Landmaner
 den Zweck nämlich eine Kriegsmauer. Also gegen
 Savoyen entweder um 1250-60 oder wieder um
 1350-1355 im I oder II Savoyerkrieg.

É. Blondel hat die Idee vom de Ring auch archäolo-
 gisch bestätigt indem er sie in den II Savoyerkrieg
 datierte (1350-55) Da man bei ihm gab ihm
 alle meine damals gesammelten Unterlagen und
 das Resultat wurde im Vallais 1985 gedruckt.
 Das genaue Studium der Zeitgeschichte bestätigt diese
 Ansicht als richtig. 1350 Einfall der Savoyen nach
 Sitten und dann ins Oberwallis. Lenk, Rawn und
 Vign machen Hilfe beim Kaiser. Goms, Mörle und
 Naters machen Hilfe (und wohl ein 1. Bündnis) mit
 den Waldstätten. Der Landammann von Uri, Johann
 v. Athinghausen kommt als Schlichter (Rektor terra
 Vallensia a Verria superior) diesen 3 Zenden mit einem
 Heer zu Hilfe. Gleichzeitig kommt Graf Peter v. Arberg
 namens des Kaisers mit einem Heer über die
 Gemmi zu Hilfe. Es wurde in Gomsen zum
 Schutz diese Landmaner gegen den Einfall des
 Savoyen zwischen 1350-54. genauer 1353-54 erbaut
 Als Richterland ernannt Kaiser Karl IV als Schlichter
 (Rektor) Burkhard Münch v. Basel 1354 und Peter v. Arberg
 befreit das Wallis von den savoyischen Truppen indem
 es sie bis Sitten zurückwarf. So kam 1355 ein
 Friede und Schutzbündnis zwischen den Kaiserlichen
 und den Waldstättegenossen (Goms Mörle Naters/
 guntande) und die Landmaner hatte ihren Sinn ver-
 loren und als gegenstandslos verfallen gelassen.

9. Niemand verlangte das Wort. Dann wurde von den Herren Rittiner und Toderling die Fotobildschau über unsere Wallfahrtskirche gezeigt, welche auf grosses Interesse stiess. Jedenfalls darf ein Dank an die Gestalter dieser Schau ausgesprochen werden. Anschliessend wurde von der Kammer ein Imbiss serviert. Gegen Mitternacht erst man die GV zu Ende.
 der Präsident: W. Amherd der Archivar: P. Heldner.

Landmauer Gamsen 1. Kommissionssitzung am 1. IV 1993

im Boralino in Gamsen. Anwesende:

- 1/ Peter Amherd p. SBB Regierungsrat, als Präsident der K.
- 2/ Prof. Walter Ruppen, Präsi. Kantonale Denkmalpflege, Brig
- 3/ Richard Zeiter, Präsident des Sportvereins in Gamsen
- 4/ Heli Wyder, Präsident von 'Pro Historia Glis', Glis
- 5/ Paul Heldner, Historiker p. SBB, Glis

Um 18,15 eröffnet H. Wyder die Versammlung betr. Landmauer. Er verliest einen Brief von Dr. Walter Drach an Prof. W. Ruppen vom 25. Jan 93. Er lautet (gekürzt) Die Nägeli-Stiftung hat Fr. 9'700,- für die Vermessung der L. ausgegeben. Es fehlen noch Fr. ~ 4'000,- Die Hoeppli-Stiftung hat abgelehnt. Diese gibt nicht für Planungen, sondern für die Restaurierungen Gelder aus. Es solle sich daher ein Gremium (Stiftung) bilden um die Restaurierung an die Hand zu nehmen.

Prof. Ruppen orientiert kurz über die Geschichte der L, welche 1392 erstmals urkundlich als "letzi seu berrero" (latein) genannt wird. Die arch. Untersuchungen von L. Blondel ergaben dass diese um 1350 als Talpforte gegen die Savoyer von den Obervallisern erbaut wurde (Vallerio 1958). So wurde die L - 1981 unter Denkmalschutz gestellt. So hat man die L beim N9 untertunnelt. Alle waren sich einig, dass die L restauriert werden sollte. Das nie wird weiter verfolgt.

Der Protokollist a. i. Paul Heldner.
 Der Präsident der Kommission: P. Amherd